

Brasilianisch zum Auftakt

Collegium musicum spielt am Samstag in der Friedrichskirche Babelsberg Populäres und Unbekanntes

In dieser Woche sind an jedem Abend Proben angesetzt. Diesen verstärkten Aufwand nehmen die 75 Mitglieder des Sinfonieorchesters Collegium musicum kurz vor einem Konzert gern in Kauf. Am Wochenende gibt es zwei Veranstaltungen: am Samstag in der Babelsberger Friedrichskirche und am Sonntag in der Herz Jesu Kirche in Berlin-Zehlendorf. „Das Orchester besteht zu 70 Prozent aus Laien sowie aus 30 Prozent professionellen Künstlern“, sagte Knut Andreas während der gestrigen Vorstellung der Spielzeitvorhaben.

Der künstlerische Leiter wird zum Auftakt nicht am Dirigentenpult stehen. Er überlässt es Parcival Módol aus Brasilien. „Ich freue mich, dass wir ihn wieder für ein Konzert gewinnen konnten. Schließlich ist er ein guter Freund des Orches-



Erneut in Potsdam zu Gast. Der Dirigent Parcival Módol aus Brasilien. Foto: promo

Zum elften Mal gibt es „Klassik am Weberplatz“. Diese Open-Air-Konzertreihe ist längst zu einem Höhepunkt des Potsdamer Kultursommers geworden. Im vergangenen Jahr kamen 3800 begeisterte

„Klassik-Hörer auf den Weberplatz. Stand zerts, so werden am 10. August Perkussion-Instrumente wie Vibraphon und Marimbaphon das solistische Sagen haben. An diesen Abend wird es eine Uraufführung geben. Der Berliner Komponist Ben Roesler schreibt gegenwärtig ein Konzert für zwei Schlaginstrumente. Am 9. September ist das Collegium musicum zu Gast. Es wirft einen Blick in die eigene Geschichte. Werke aus der DDR, die heute längst vergessen sind, kommen zur Wiederaufführung.“

Für das Finale plant Knut Andreas am 3. November ein Konzert im Nikolaisaal. „Groß besetzte Musik von Schostakowitsch und Michael Nyman braucht einen großen Raum“, so der künstlerische Leiter.

Er wies auf ein großes Jubiläum im kommenden Jahr hin. Der Komponist und Dirigent Hans Chemin-Petit rief 1945, also dann vor 75 Jahren, das Collegium musicum ins Leben, um den Potsdamern wieder Hoffnung nach den grauen vollen braunen Jahren zu geben. Viele Jahre hindurch war es einem künstlerischen und organisatorischen Wandel ausgesetzt, zwischen Erfolg und dem Bangen vor dem Vergessen. Nachdem vor 21 Jahren der damals blutjunge Knut Andreas die künstlerische Leitung des Sinfonieorchesters übernahm, hat es sich zu einem leistungsstarken Ensemble entwickelt.

KLAUS BÜSTRIN
— Sinfoniekonzert am Samstag, 2. März um 17 Uhr in der Friedrichskirche Babelsberg, Weberplatz